

Pressebericht im Gränzbote Datum: 15.08.2011



Mutpol bringt eine Außengruppe in Spaichingen unter

Kinder und Jugendliche wohnen nun in der Schwärzer-Villa – Erzieher sind rund um die Uhr für ihre Schützlinge da

Von Mirko Witkowski

SPAICHINGEN - Die Schwärzer-Villa in der Bahnhofstraße in Spaichingen hat einen neuen Eigentümer. Anfang Juli hat Mutpol – Diakonische Jugendhilfe Tuttlingen, das Haus übernommen. In dem Gebäude direkt neben der Realschule wurde eine Außenwohngruppe mit Kindern und Jugendlichen im Alter von neun bis 18 Jahren untergebracht, die Schwierigkeiten in ihren Elternhäusern haben.

„Die Ursachen können recht unterschiedlich sein und sowohl von den Kindern als auch von den Eltern ausgehen“, sagt Gesamtleiter Dieter Meyer. Erfahrungen mit Sucht, Armut oder Gewalt in den Familien führen zu psychischen Schwierigkeiten. „Die Kinder und Jugendlichen haben teilweise traumatische Erlebnisse“, so Meyer. Die nun in Spaichingen untergebrachte Gruppe war zuvor in Seitingen zu Hause. Dort hatte der Vermieter das Haus verkauft, der neue

Eigentümer hat Eigenbedarf angemeldet.

Auf die Frage nach den Gründen, weshalb die neue Nutzung der Villa noch nicht bekannt gegeben worden sei, räumt Dieter Meyer ein, dass ein Tag der offenen Tür zunächst geplant gewesen sei. Allerdings wollte man mit den Arbeiten im Haus fertig sein, bevor man sich der Öffentlichkeit vorstellt. Dann musste die Gruppe recht schnell aus den bisherigen Räumen in Seitigen heraus: „Wir sind von heute auf morgen umgezogen.“

Die Wahl fiel auch deshalb auf die Schwärzer-Villa, weil das Gebäude zentral liegt und auch der Bahnhof in der Nähe ist. „Das hat etwas mit Normalität für die Kinder und Jugendlichen zu tun“, sagt Dieter Meyer. Auch sind die acht Kinder und Jugendlichen zusammen mit den Betreuern – wenn erst einmal alles fertig ist – gut untergebracht. Zu den Kosten für das Gebäude und den Umbau will Meyer nichts sagen.



Die Schwärzer-Villa neben der Realschule ist zur Heimat von Kindern und Jugendlichen geworden. Betreut werden sie von Mutpol. FOTO: MIRKO WITKOWSKI

Ansichtssache

Von Mirko Witkowski

Auf die Nachbarn zugehen

Viele Kinder und Jugendliche hätten schlechte Zukunftsaussichten, wenn sich das engagierte Team von Mutpol nicht für sie einsetzen würde. Mit Außenwohngruppen soll so viel Normalität wie möglich erreicht werden. Doch die Erfahrungen mit Gewalt, Armut oder Alkohol im Elternhaus hinterlassen ihre Spuren. Fünf Erzieher, ein Psychologe und ein Erziehungsleiter kümmern sich um die acht Kinder. Ein zwar großer, aber dennoch gerechtfertigter Aufwand. Es ehrt die Mitarbeiter, mit welchem Engagement sie sich um ihre Schützlinge kümmern. Der Einzug in eines der schönsten Gebäude in Spaichingen ist ein tolles Signal der Wertschät-

zung an die Kinder und Jugendlichen. Dennoch muss Kritik erlaubt sein: Als Mutpol das Haus in der Bahnhofstraße übernommen hat, wäre eine mutige Öffentlichkeitsarbeit sinnvoll gewesen. Auf diese Weise wäre schon gleich gar kein Misstrauen entstanden. Für eine offene Information ist es jetzt noch nicht zu spät: Ein Tag der offenen Tür kann eine positive Wirkung haben. Denn wenn die Öffentlichkeit die Gelegenheit zum Blick hinter die Kulissen bekommt, ist auch das Verständnis größer, und die Kinder und Jugendlichen bekommen die Chance in einem wohlgesonnenen Umfeld aufzuwachsen.

© m.witkowski@schwaebische.de

Über das gewählte Gebäude freut sich auch Sozialpädagogin Marlene Leicher, die Teil des fünfköpfigen Teams ist, das die Kinder und Jugendlichen rund um die Uhr betreut. Tagsüber sind zwei Erzieher da, nachts einer. Hinzu kommen ein Psychologe und ein Erziehungsleiter. Doch auch dem aus Profis bestehenden Team fällt es nicht immer ganz leicht, dafür zu sorgen, dass sich die eigenen Jugendlichen nicht mit jenen Jugendlichen zusammentun, die gegenüber im Stadtgarten herumlungern. Auch die dort herumsitzenden Jugendlichen haben nach Ansicht von Marlene Leicher soziale Schwierigkeiten. Für einen 12- und einen 14-jährigen aus der Schwärzer-Villa sind die Jugendlichen interessant.

Ein Teil von ihnen war dabei, als die Polizei dieser Tage im Stadtgarten einmal mehr nach dem Rechten schaute.

Dabei war Spaichingen nicht einmal die erste Wahl für die neue Unterbringung der Außenwohngruppe. Solche Gruppen von Mutpol gibt es auch in Tuttlingen und in Rietheim. Die nun in Spaichingen untergebrachte Gruppe sollte eigentlich nach Schura oder Trossingen. Doch dort fand sich in der zur Verfügung stehenden Zeit kein geeignetes Gebäude. Auch der Versuch in Miete zu gehen, schlug fehl, so blieb nur der Kauf. Dass man nun genau gegenüber problematische Jugendliche hat, war anfangs nicht bekannt. Marlene Leicher gibt unumwunden zu, dass man die Situation gegenüber anfangs auch unterschätzt habe.

Innerhalb des Hauses gibt es feste Regeln. Wer mit einem Erzieher darüber reden will, ob er oder sie nach draußen darf, muss erst einmal die Hausaufgaben erledigen und das Zimmer aufräumen. Klar geregelt ist

auch, dass das eigene Freizeitangebot vorgeht. Bei Fehlverhalten folgen Konsequenzen.

Nach den Sommerferien werden die Kinder und Jugendlichen in Spaichingen Kindergärten und Schulen besuchen. Der Großteil wird in die Schillerschule gehen. Am Ende des vergangenen Schuljahrs hatte ein Schulwechsel wegen drei oder vier Wochen nach den Worten von Marlene Leicher keinen Sinn gemacht.

Schulhof wird größer

Beim Thema Grundstück hält sich Gesamtleiter Dieter Meyer bedeckt. Er bestätigt nur, dass man sich mit der Stadt darauf geeinigt hat, vom Villen-Grundstück eine Ecke für den Schulhof der Realschule abzugeben. Dabei handelt es sich laut Meyer nur um eine kleine Ecke, die aber zu einer geraden Linie als Grenze zwischen beiden Grundstücken führt.